Thorner Zeitung.

Diese Zeitung erscheint täglich mit Ausnahme des Montags. — Pränumerations-Preis für Einheimische 2 Mk. — Auswärtige zahlen bei den Kaiserl. Postanstalten 2 Mk. 50 Pf.

Begründet 1760.

Redaction und Expedition Bäckerstr. 39. Inserate werden täglich bis 2½ Uhr Nachmittags angenommen und kostet die 5spaltige Zeile der gewöhnlichen Schrift oder deren Raum 10 Pfg.

Nr. 196. | Dienstag, den 23. August | 1892.

Tagesschau.

Die „Nordd. Allg. Ztg.“ giebt eine Rede des Reichskanzlers im Reichstage wieder, welche, wie sie sagt, den Standpunkt desselben zur Frage der Militärdienstzeit klarlegt. Danach steht der Reichskanzler der zweijährigen Dienstzeit allerdings nicht sympathisch gegenüber. Die betr. Rede hat folgenden Wortlaut: „Aber, meine Herren, ein anderes Moment, das ich gegen jede prinzipielle Verkürzung der Dienstzeit von meinem ressortmäßigen Standpunkte aus anführen würde, liegt in der Schwierigkeit, die Truppe zur Disziplin zu erziehen. Wir werden Alle darin einverstanden sein, daß eine Armee ohne Disziplin das Geld nicht werth ist, was sie kostet, daß man sogar noch etwas zugeben könnte, wenn man sie los wäre, (Heiterkeit); denn sie wird eine Gefahr für den Staat. Eine Armee, deren Kraft ich nicht zur gegebenen Zeit an der gegebenen Stelle unter den denkbar schwierigsten Verhältnissen verwerthen kann, ist mir nutzlos, und die Schwierigkeiten sind doch nicht unbedeutend. Wenn ich von der Disziplin verlangen muß, daß sie die Untergebenen des Vorgesetzten dazu befähigt, ihm, ohne auch nur zu reflektiren, in den Tod zu folgen, so ist das eine Leistung, die, glaube ich, von keiner anderen Institution im Staate gefordert wird, die einer so vorsichtigen Behandlung bedarf, daß ich einer Aenderung der Dienstzeit, welche die Disziplin gefährden könnte, nur schwer zustimmen würde. Daß aber die Erhaltung der Disziplin ungleich schwerer wird als früher, das, glaube ich, beweist ein einfacher Blick auf die Agitation, die im Lande seitens einer zahlreichen Partei getrieben wird. (Sehr richtig! rechts.) Noch hat die Partei zu meiner Freude, so weit mein Auge hat sehen können, nicht den mindesten Einfluß auf die Disziplin in der Armee gehabt; aber wir müssen berücksichtigen, daß uns eine zuchtlose Jugend heranwächst, (Sehr richtig! rechts.) die zur Disziplin zu erziehen ungleich schwieriger ist, als dies früher der Fall war. (Sehr wahr! rechts.) Wenn das einmal zugegeben wird, so bin ich weiter der Meinung, daß von einer prinzipiellen Verkürzung der Dienstzeit nicht die Rede sein könne. (Bravo! rechts.) Wie weit technisch Beurlaubungen möglich sein werden, das zu beurtheilen überlasse ich den Herren Militärs; dafür wird die Commission der Ort sein.“

Der „Frkf. Ztg.“ zufolge werden in dem Entwurfe zum nächstjährigen Marineetat die Summen für den Bau neuer Kriegsschiffe eine große Rolle spielen. Der nach der Denkschrift zum Etat für 1889/90 vorgesehene Betrag dürfte in Folge dessen ganz erheblich überschritten werden.

Die großen und wichtigen Pionierübungen bei Mainz haben nunmehr ihren Abschluß erreicht und sind die Garnisonen in ihre Heimath zurückgekehrt.

Die deutsche Auswanderung im Juli 1892 betrug 9119 Personen, die im Juli 1891: 8013 Personen.

Die „Hamburger Nachrichten“ schreiben: „Der „Reichsanzeiger“ versucht in seinem nichtamtlichen Theile, unsere Mittheilung über die auf Weimar geübte Pression zu dementiren Auf Grund der uns vorliegenden schriftlichen, von Ende Juli datirenden Aeußerungen dabei betheiligter Personen halten wir unsere Mittheilung aufrecht und auch die Redaction des Reichsanzeigers für mangelhaft unterrichtet.“ Nachdem der Reichsanzeiger in so entschiedener Weise diese Pressionsnachricht dementirt hat, ist das Hin- und Hergerede der „Hamb. Nachr.“ ohne Werth. Wollen sie Eindruck machen, so müssen sie klipp und klar sagen, welche Personen es sind, auf die sie sich geheimnißvoll berufen, und was sie eigentlich bezeugt haben.

Die gegenwärtigen heißen Tage, an denen das Maximum der Lufttemperatur im Schatten bis zu 36 Gr. C. stieg, legen die Frage nach den bis jetzt beobachteten höchsten Wärmegraden der freien Atmosphäre nahe. Die höchsten Temperaturen finden sich natürlich in der heißen Zone, aber auch in Europa sind schon Wärmegrade beobachtet worden, welche mit den höchsten der tropischen Zone den Vergleich aushalten. So stieg, wie die K. Z. konstatirt, das Thermometer zu Neapel am 17. Juni 1841 auf 38,7 Gr. C., und zwar, was von allen folgenden Angaben gilt, im Schatten. Zu London wurden sogar am 10. Juli 1852: 41 Gr. C. beobachtet, zu Montpellier am 22. Juli des nämlichen Jahres 40 Gr. C. Die wärmsten Tage, welche man zu Paris durch Thermometerbeobachtungen feststellte, waren der 16. August 1793 mit einem Maximum von 37,3 G. und der 8. Juli des nämlichen Jahres mit 38,4 Gr. Man darf aber nicht glauben, daß ähnlich hohe Temperaturen in nördlichen Gegenden nicht eintreten; Denn nach dem Zeugnisse von Euler sind in Petersburg schon + 33,4 Gr. C., zu Stockholm nach Ronnons schon + 34,4 Gr. C. gemessen worden. Die höchste Luftwärme, die seit 1848 in Köln beobachtet wurde, trat ein am 4. August 1857 und erreichte + 35,2 Gr. C., sie wurde von derjenigen am vergangenen Mittwoch fast völlig erreicht. In Afrika steigt das Thermometer nicht selten über 40 G. C., so sah einst Coutall dasselbe in Kairo auf 42,2 Gr. stehen und Ritchi erzählt daß er einst zu Mursik in Fesan das Quecksilber im Thermometer auf 56,2 Gr. C. habe steigen sehen. Die höchste zu Lahore in Indien beobachtete Temperatur ist 50,9 Gr. und im Pendschab sind Temperaturen von 50 Gr. C. nicht sehr selten. In Benares hat man als Maximum + 47,8 Gr. C. beobachtet. Die Hitze steigt dort in der heißen Jahreszeit unmittelbar nach Sonnenaufgang bereits zu unerträglicher Höhe, Menschen und Thiere schmachten nach Luft, und das Thermometer schwankt Tag und Nacht zwischen 35 und 45 Gr. C. Vom April bis Juni fällt im Pendschab bei solchen Temperaturen in der Regel kein Regen. Noch höhere Temperaturen sollen gelegentlich an der Küste des Rothen Meeres eintreten. Daß unter solchen Verhältnissen der feste Erdboden, besonders wo er aus Sand besteht, sich außerordentlich erhitzt, ist zu erwarten. In der Sahara hat man in der That den Sand bis zu 70 Gr. C. heiß gefunden. John Herschel hat in der Nähe von Kapstadt eine Bodentemperatur von ebenfalls 70 Gr. C., in Schläfli bei Bagdad sogar in der höchsten Bodenschicht + 78 Gr. C. beobachtet.

Deutsches Reich.

Unser Kaiser ließ sich am Sonnabend Mittag beim Marmorpalais zu Potsdam durch den Kommandeur des dritten Pionierbataillons, Major Frantz, verschiedene aus Säcken und anderem improvisirtem Material hergestellte Flöße und Kähne vorstellen, wozu eine Abtheilung Pioniere des genannten Bataillons kommandirt worden war. Der Kaiser wohnte längere Zeit den Uebungen bei und nahm noch die Meldungen des Hausministers von Wedel entgegen. Zur Abendtafel waren der Fürst und die Fürstin Radziwill geladen. Am Sonntag Vormittag wohnten beide Majestäten in dem zur Kapelle hergerichteten großen Saale des Orangeriegebäudes des Marmorpalais einem vom Hofprediger Wendland aus Potsdam abgehaltenen Gottesdienste bei, an welchem auch das gesammte Dienstpersonal, welches zur Zeit im Marmorpalais thätig ist, theilnahm.

Der Prinz Leopold von Bayern hatte am Sonnabend in seiner Eigenschaft als Generalinspekteur der 4. Armee-Inspektion die Brandenburger Kürassiere besichtigt. Am Montag besucht der Prinz Jüterbog, Dienstag soll die Reise nach Stendal zur Besichtigung der dortigen Husaren erfolgen.

Der Kaiser wird, gutem Vernehmen nach, am 2. September dem in der Umgebung von Pyritz stattfindenden Corpsmanöver des Gardecorps beiwohnen. — Der Kaiser hat das nach achtmonatlicher Arbeit vollendete gräfliche Diplom für den Reichskanzler Grafen Caprivi denselben persönlich nach der Paradetafel im Neuen Palais bei Potsdam überreicht. — Den drei ältesten der Helgoländer Fischer, welche als Gäste des Kaisers zur großen Parade nach Berlin gekommen waren, sind im Auftrage des Monarchen schwere goldene Uhren mit seinem Namenszuge überreicht.

Dresden, 20. August. Die Dankelmannsche Dampfmühle in Niedersedlitz brannte gestern Nachmittag mit allem Inventar und Vorräthen nieder. Der Schaden dürfte ca. 1 Million betragen und wird nur in Höhe von 200 000 Mark durch Versicherung gedeckt.

Beuthen (Oberschlesien), 20. August. Auf der nahegelegenen Samuel Glücksgrube sind infolge der kolossalen Hitze mehrere Personen am Sonnenstich gestorben.

Schweinfurt (am Main), 19. August. Gestern Nacht brannten hierselbst, wie der „Nat. Ztg. gemeldet wird, 9 Wohnhäuser mit zahlreichen Hintergebäuden ab, wodurch 29 Familien obdachlos geworden sind.

Hamburg, 20. August. Das Gerücht, daß hierselbst Cholerafälle vorgekommen seien, wird vom „Hamb. Corresp.“ dementirt. Am Freitag seien zwar mehrere Personen in der Hafengegend, am Billhörner Deich und im Barmbeck unter choleraartigen Erscheinungen gestorben. Die amtliche Sektion der Leichen habe jedoch ergeben, daß es sich in allen diesen Fällen nicht um die asiatische Cholera, sondern um die jedes Jahr während der heißen Jahreszeit vorkommende Cholerine oder Cholera nostras handle.

Mannheim, 19. August. Nach Meldung hiesiger Blätter soll das 2. badische Grenadier-Regiment Nr. 110 „Kaiser Wilhelm I.“, welches im Oktober d. J. sein 40jähriges Bestehen feiert, aus Veranlassung der bevorstehenden Kaisermannöver den Rang eines Garde-Regiments erhalten.

Cöln, 19. August. Gemäß einem seitens des Ministers der geistlichen und Medizinal-Angelegenheiten an die Oberpräsidenten der Rheinprovinz und Westfalens ergangenen Erlasse beabsichtigt der Minister im Herbst dieses Jahres behufs Berathung

---

Miranda.

Novelle von Maurus Jokai.

(Nachdruck verboten.)

6. Fortsetzung.

Beim Anblicke des verhaßten Feindes gab er seinem Pferde die Sporen und begann ihn auf dem Trugpfade zu verfolgen.

Eine Weile stoben die Funken unter den Pferdehufen, später spritzte Wasser hinter dem Reiter auf, und endlich versank das Pferd bis an die Knie in den Morast.

Noch immer wollten die Spanier nicht glauben, daß sie in eine Falle gerathen; sie stiegen von den Pferden und führten dieselben an den Zügeln nach sich. Zuweilen stieß ein Pferd ein erschrockenes Wiehern aus, wenn es den Boden unter sich schwanken fühlte, und dann versank es, wobei es noch mit seinen qualvollen Befreiungsversuchen den Scheinweg rings um sich her gänzlich zerstörte, so daß man auf dem zerstörten Fußpfad gar nicht mehr zurückkehren konnte. Mit fortwährend zunehmendem Grimm verfolgten die Eisenmänner den nackten Feind, der in leichten Sprüngen vor ihnen herfloh.

Endlich versank Hurtado so tief in dem Gestrüpp, daß er seine Sporen aus dem Dickicht nicht mehr zu befreien vermochte; seine Gefährten, die ihm zu Hilfe eilten, erhöhten nur die Gefahr, da das Schlinggewächs unter der vervielfachten Last immer mehr nachgab, bis die zusammengedrängte Schaar das Wurzelgeflecht des Schilfes mit einem Male durchriß und Hurtado die tapfersten Helden der Schlachten unrettbar in dem ekelerregenden Kothgrabe versinken sah.

Nach diesem Anblicke wollte er nichts mehr vor sich sehen und schloß die Augen. Lange vernahm er noch das verzweifelte Geschrei der mit dem Tode Ringenden, das furchtsame Gewieher der stampfenden Pferde, und fühlte dabei, wie er selbst allmälig, zollweise in dem klebrigen Morast versank.

Nachdem die Todeslaute verstummt waren, begannen andere Laute an sein Ohr zu dringen. Menschliche Töne, aber unbekannt, Freudentöne und gerade darum erschreckend: seine Feinde waren zurückgekehrt. Sie lachten bereits über seinem Haupte, das trockene Riedgras raschelte bereits unter ihren Füßen und jetzt wünschte Hurtado, schon. jener Meereskobold, der ihn an den Füßen in die Tiefe zerrte, möge sein Werk beschleunigen, damit er diesen verabscheuten Feinden nicht lebend in die Hände falle.

Das schmutzige grüne Sumpfwasser reichte bereits an seine Lippen, er stieß einen letzten Seufzer aus: „Miranda!“ und bald schwammen nur mehr seine langen Haare auf der Morastoberfläche.

Jetzt aber ergriff jemand diese Locken, wand dieselben um die Hand und zog den leblosen Ritter wieder an die Oberwelt empor.

Als Hurtado die Augen aufschlug, fand er sich in einem steinernen Gebäude, welches den von Kinderhänden erbauten Kartenhäusern glich: unten eine breite, lange Reihe, jedes Stockwerk mit einer Abtheilung weniger, zu oberst ein einziges Zimmer. Zu den Inkazeiten ward in dieser Weise gebaut.

Er mochte sich in der untersten Reihe befinden, denn er konnte aus seiner Lage eine ganze Flucht von Gemächern überblicken; — vor dem Eingange jedes Gemaches standen Wachtposten mit Lanzen bewaffnet.

Um ihn her kamen und gingen weibliche Personen; fremde kupferrothe Frauenzimmer, junge und alte, schöne und häßliche. Seine Hände waren gefesselt, so daß er sich nicht zu regen vermochte.

Sowie er die Augen aufschlug, erhoben die Weiber ein großes Geschrei, worauf aus dem letzten Gemach eine Schaar Männer herbeieilte, deren Anführer in vielem Mangora glich. Die Gesichter der Indianer sind im Uebrigen schwer zu unterscheiden, Hurtado meinte Mangora vor sich zu sehen und er sagte sich, welch' ausgesucht höllische Qual das ist, wenn man seinen Todtfeind vor sich stehen sieht und die Hände nicht rühren kann.

Der Indianerhäuptling winkte seinen Begleitern, sie mögen in den Außenräumen bleiben, während er selbst allein vor den gefesselten Spanier hintrat.

„Weißer Feind,“ begann er in gebrochenem Spanisch, „Du bist gefesselt, wehrlos, Du bist ein Wickelkind. Du bist der Letzte der weißen Männer, die das Meer in einem geflügelten, schwimmenden Haus hierher gebracht. Wir haben sie getödtet. Sie waren an Waffen stärker, wir tödteten sie mit List; Ihr kamt uns nach, um Rache zu üben, wir nahmen Euch mit List gefangen. Zwanzig Deiner Gefährten fielen lebend in unsere Hände; wir hatten keine Eisenkleider, versuchten auch garnicht, die Eurigen zu tragen, da man glaubt, mit denselben sein eigenes Gefängniß herumzutragen. Trotzdem haben wir Euch besiegt. Dein Bruder, der weiße Löwe hat meinen Bruder Mangora getödtet.“

Bei diesen Worten stieß Hurtado einen Seufzer der Befriedigung aus.

„Um den Geist des Getödteten zu versöhnen, ließ auch ich

eines Entwurfs einer neuen Apothekerordnung eine Commission nach Berlin zu berufen, an welcher neben der technischen Commission in Berlin auch noch sechs Apothekenbesitzer theilnehmen sollen. Die Wahl derselben hat sich der Minister vorbehalten, gleichzeitig aber verfügt, daß ihm seitens der Oberpräsidenten für die beiden Provinzen drei in den Bezirksvereinen gewählte Apotheker vorgeschlagen werden möchten. In einer am Donnerstag im Gürzenich zu Cöln abgehaltenen zahlreich besuchten Versammlung des rheinischen Bezirks sind in Folge dessen die Herren Bellingrodt-Oberhausen und Rehe-Cöln für die Rheinprovinz und Herr Jehn in Geseke für Westfalen gewählt worden.

Düsseldorf, 19. August. Auf die Eingabe der Gesammtvorstellung der Conditoren des Regierungsbezirks Düsseldorf ist, der „Cöln. Ztg." zufolge, dem Herrn J. P. Schaab schriftlich mitgetheilt worden, daß der Regierungspräsident Verhandlungen wegen Freigabe einer Nachmittagsstunde für den Verkauf von Back- und Conditorwaaren an Sonn- und Feiertagen eingeleitet habe. Sollte sich dabei ergeben, daß eine Stunde unzureichend sei, so werde der Regierungspräsident dem Minister über die Angelegenheit Vortrag halten.

Ausland.

Belgien.

Lüttich, 20. August. Gestern Abend ist auf dem in der Nähe der Stadt gelegenen Bahnhofe von Kinkempois eine heftige Feuersbrunst ausgebrochen. Von einem aus Deutschland eingelaufenen Zuge, gerieth ein Waggon, welcher eine bedeutende Ladung mit Scheidewasser gefüllter Flaschen trug, in Flammen. Ein größeres Unglück konnte noch rechtzeitig dadurch verhütet werden, daß die anderen mit Holz beladenen Wagen abgekoppelt wurden; infolge der Entwicklung schädlichen Rauches sind zahlreiche Personen erkrankt.

Frankreich.

Paris, 20. August. Unter der Devise „Franko-Russisches Fest für die Nothleidenden Rußlands" wurde dem Unternehmer Pertrin der Tuillerien-Garten für acht Tage zur Verfügung gestellt. Infolge mangelhafter Organisation sind schon viele Klagen über dieses Unternehmen laut geworden. „Jour" wettert bereits gegen die Leichtfertigkeit der Behörde, die sich durch den franko russischen Titel hat blenden lassen, und ohne genügende Garantie eine solche Conzession vergeben habe. Ein Gemeinderathsmitglied hat bereits ein Schreiben an den Minister des Innern gerichtet, daß unter dem Deckmantel der internationalen Mildthätigkeitswerke nur ein plumper Schwindel sich verberge. — „Le Temps" läßt sich aus Petersburg depeschiren, daß die Pforte aus freien Stücken nach Petersburg berichtet habe, welche Gründe vorgelegen hätten, um den Sultan zu bestimmen, Stambulow in Audienz zu empfangen. Rußland habe eine dahin gehende Erklärung nicht verlangt. Die Pforte habe aus eigenem Antrieb den schlechten Eindruck, welchen der Empfang Stambulows in Petersburg hervorgerufen habe, verwischen wollen. — Wie aus Marseille gemeldet wird, ist die Temperatur durch den Sirocco unerträglich geworden. Das Meerwasser hatte gestern 26°. In Biarritz zeigte das Thermometer 38° im Schatten.

Großbritannien.

London, 20. August. Aus allen Seiten des Landes laufen Berichte über die abnorme Temperatur ein. Während der Truppenmanöver sind sowohl in Aldeshot als auch in verschiedenen Städten Irlands und Schottlands infolge der übergroßen Hitze 200 Erkrankungen vorgekommen, davon mehrere mit tödtlichem Ausgange.

Italien.

Venedig, 21. August. Wie die „Gazeta di Venezia" meldet, sind von dem 36. Infanterie-Regiment, welches sich auf dem Marsche hierher befindet, über 100 Mann am Wege liegen geblieben, 20 von denselben wurden vom Sonnenstich befallen und mußten nach dem Spital in Dolo gebracht werden. Die Hitze hält noch weiter an.

Mailand, 20. August. Im hiesigen Hotel Milan wurde ein Hochstapler sammt seinem Diener verhaftet und als Einbrecher erkannt. Ersterer hatte sich den Namen Graf Werner von Schulenburg beigelegt. Das Reisegepäck war mit Lumpen und Einbrecher-Werkzeug gefüllt. — Die tropische Hitze hält an. Turin hatte gestern 36°, Brescia 36 1/2° Celsius im Schatten. 15 Soldaten vom 33. und 5 vom 34. Infanterie-Regiment wurden auf dem Marsch von Treville nach Mailand vom Sonnenstich befallen und schweben in Lebensgefahr. In Chiari erschoß sich ein von der Hitze irrsinnig gewordener Korporal.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 20. August. Der Kardinal, Landgraf Fürstenberg von Olmütz, ist heute früh in Hocevald an den Folgen einer Lungenlähmung verstorben. — Die Hitze ist noch immer unerträglich, auch heute kamen mehrere Fälle von Hitzschlag vor. — Der „Polit. Corresp." zufolge werden die Delegationen zum 5. October nach Pest berufen werden.

Deine Gefährten tödten. Ich ließ sie alle tödten. Ich ließ sie unter ausgewählten Martern tödten. Einer wurde am ganzen Körper gefesselt in dem Neste der rothen Ameisen ausgesetzt; die Ameisen verzehrten ihn bei lebendigem Leibe. Der andere wurde in die rohe Büffelhaut eingenäht und an die sengenden Sonnenstrahlen gesetzt, so daß ihn die sich zusammenziehende Haut erdrückte. Einen dritten ließ ich mit Harz und Pech bestreichen und dann anzünden, daß er wie eine Fackel brannte. Noch einen anderen ließ ich, an niedergezogene junge Palmenstämme gefesselt bei den Füßen langsam entzweireißen. Ein jeder ward auf eine andere qualvolle Weise getödtet, denn der Geist des Gestorbenen ergötzt sich hieran und die Geister der Dahingeschiedenen muß man zu versöhnen trachten. Nun bist noch Du übrig. Du selbst der Mann und ein Weib, Deine Gattin."

Hurtado zuckte zusammen bei diesen Worten. Miranda lebt und ist hier!

„Ihr Beiden seid die Ursachen vom Tode so vieler Menschen, weil Ihr einander so sehr liebtet. Mangora verdarben die Augen Deiner Frau, daß er keine anderen, nur sie allein lieben wollte. Und Dein Weib wollte keinen anderen, nur Dich lieben. Ihr Beide seid die allein Schuldigen: Dein Weib, weil es so schön ist, und Du, weil es Dich so sehr liebt. Ich gelobte es dem Geiste meines Bruders Mangora, daß ich Euch am meisten quälen werde. Mehr als Deine Gefährten, von denen mancher eine volle Woche gequält und gemartert wurde. Euere Qualen müssen länger dauern. Höre, auf welche Weise."

Hurtado dachte, daß es doch besser gewesen wäre, wenn auch Miranda ihren Tod gefunden hätte.

(Schluß folgt.)

Lemberg, 21. August. Aus Podwoloczynska wird gemeldet, daß das am 19. d. Mts in Kraft getretene Durchfuhrverbot für Geflügel und Eier aus Rußland gestern auf Vorstellung vieler Interessenten vom Ministerium wieder telegraphisch aufgehoben worden.

Rußland.

Petersburg, 20. August. In Folge einer anonymen Anzeige, daß die Sekte der Begun die Erkrankungen an der Cholera nicht anmelden, nahm der Polizeichef von Saratow Haussuchungen vor und fand bei dem reichen Großhändler Bogomelow in dessen Garten vier Cholera-Leichen begraben. Dieselben lagen kaum 10 Centimeter unter der Erde. Der Gouverneur verfügte die strengste Beaufsichtigung und Bestrafung der Beguner.

In Jendrzejow bei Wilna ist der Gutspächter Raphael Goldmann mit seiner Familie und Dienerschaft, im Ganzen 11 Personen ermordet worden.

Türkei.

Constantinopel, 20. August. Der ganze Hofstaat des Schah von Persien, sämmtliche Minister, mit Ausnahme des Ministers des Innern und des Kriegsministers haben Teheran verlassen und sich in das Elbruz-Gebirge geflüchtet. Hunderte von flüchtenden Familien werden von der geängsteten Landbevölkerung nach Teheran zurückgetrieben. Die hier eingetroffene letzte Nummer des Persischen Amtsblattes „Iran" bringt schreckliche Schilderungen über die Verheerungen, welche die Cholera auf dem flachen Lande anrichtet, wo weder Aerzte noch Apotheken und Desinfektionsmittel vorhanden sind.

Amerika.

New-York, 19. August. Wie aus Knoxville berichtet wird, hat General Carnes den Kapitän Andersen befreit. Die Grubenarbeiter haben sich in den Bergen verschanzt und gedroht Carnes und seine Truppen niederzumetzeln. Es gelang jedoch Carnes 200 Meuterer gefangen zu nehmen und durch Drohung dieselben erschießen zu lassen, die Freilassung Andersens zu erwirken.

Aus Washington wird gemeldet, daß der Staatssekretär des Aeußern vom amerikanischen Konsul in Constantinopel ein Telegramm erhielt, wonach das Missionärhaus in Birdour in Brand gesteckt worden wäre. Die Regierung ließ telegraphisch Entschädigung fordern und entsandte mehrere Kreuzer, um die bedrohten Amerikaner zu beschützen.

Provinzial-Nachrichten.

— **Neuteich**, 19. August. Ein größeres Feuer wüthete heute in dem Dorfe Tratau. Das Feuer entstand auf dem Boden einer Arbeiterwohnung, auf welchem Rübenleute ihre Mittagsruhe gehalten hatten, und legte das Gebäude bald in Asche. Mehrere Kinder wurden durch Herrn Gutsbesitzer Kling aus dem brennenden Hause gerettet, eine alte Frau erlitt mehrere Brandwunden. Durch Funken wurde die auf der anderen Seite der Straße gelegene, mit reichen Weizen- und Gerstenvorräthen gefüllte Scheune des Gutsbesitzers Grunau entzündet und sammt einem daneben stehenden Schweinestall eingeäschert.

— **Danzig**, 20. August. Heute Vormittag verabschiedete sich Herr Polizeipräsident von Reiswitz von den Bureaubeamten seines Ressorts und den Polizei-Commissarien. Der Herr Präsident dankte den Herren für ihre Unterstützung, welche ihm während seiner Amtszeit zu Theil geworden, und wünschte ihnen in ihren Stellungen dieselbe Befriedigung, die er in seiner hiesigen gehabt habe. Morgen Abend wird Herr v. Reiswitz unsere Stadt verlassen, um sein neues Amt in Wiesbaden zu übernehmen. — Gestern Abend hat sich auf der Mühle Grünthal bei Oliva der Mühlenbesitzer K. erschossen. Der Verstorbene, welcher 14 Jahre lang Mühlenmeister in der „Großen Mühle" gewesen ist, hatte in der letzten Zeit durch unverschuldete Unglücksfälle große Vermögensverluste erlitten, welche wohl die Veranlassung zu seinem verzweifelten Entschlusse gewesen sind. — Wie jetzt aus guter Quelle verlautet, soll der Landrath Wessel in Stuhm als Polizeipräsident von Danzig in Aussicht genommen sein.

— **Gemlitz** (Danziger Werder), 20. August. Am Donnerstag stürzte bei der hiesigen Weichseldammschüttung ein 19jähriger Arbeiter in Folge eines heftigen Stoßes des Rangirzuges so unglücklich von einem Wagen, daß ihm von der nachschiebenden Maschine der Schädel zermalmt wurde. Die Hauptschuld soll an diesem Unfall ein Bremser haben, welcher bereits flüchtig geworden ist.

— **Aus Ostpreußen**, 18. August. Die Weltausstellung in Chicago wird von hier aus mit sechs Hengsten, welche der ostpreußischen Privatzucht entstammen, beschickt werden.

— **Goldap** 19. August. Eine Landfrau, die am Donnerstag Butter zu dem hier abgehaltenen Wochenmarkt zum Verkauf bringen wollte, wurde in der Nähe von Abrahamsruh von einem aus dem Chausseegraben aufspringenden Strolch angefallen und ihres Portemonnaies mit 6 M. Inhalt mit Gewalt beraubt.

— **Schönau**, 18. August. In der vorletzten Nacht brannte ein dem Händler B. hierselbst gehöriges Vierfamilienhaus nieder. Da dasselbe unter Strohdach war, haben die Bewohner, alles arme Leute, nur das nackte Leben retten können. Mit Hilfe von vier Feuerspritzen gelang es, das sehr gefährdete Dorf, dessen Häuser alle Strohdächer haben, zu retten.

— **Rastenburg**, 19. August. Als am vorigen Sonntag Abend der von Königsberg fällige Zug in Rastenburg eintreffen sollte, bemerkte der in Georgenthal stationirte Bahnwärter, daß das Schienengeleise mit Steinen bepackt war. Er konnte, da der Zug schon heranbrauste, das Hinderniß nicht mehr entfernen; glücklicherweise konnte aber der Zug das Hinderniß überwinden und ging mit einem Ruck hinüber. Da die Böschung an dieser Stelle sehr abschüssig ist, so hätte eine Entgleisung unabsehbares Unglück herbeiführen können. Der Frevler ist noch nicht ermittelt.

— **Wormditt**, 19. August. Das 50jährige Priesterjubiläum feierte gestern der katholische Pfarrer Ernst hierselbst. Der Landrath überbrachte dem Jubilar den Rothen Adlerorden 4. Klasse. Namens der Dekanatsgeistlichen überreichte Erzpriester Gerzgk einen herrlichen goldenen Kelch. Die Stadt, vertreten durch den Bürgermeister und den Stadtverordneten-Vorsteher brachte dem Jubilar ihre Glückwünsche dar.

— **Bromberg**, 21. August. Ein Kaufmann auf Vorstadt Brenkenhof hatte mit einem Unternehmer aus Schöndorf einen Kontrakt wegen Abputz seines Hauses abgeschlossen und der Unternehmer diese Arbeiten auch ausgeführt. Vor einigen Tagen erschien nun letzterer in Begleitung dreier Maurer in dem Laden des Kaufmanns und verlangte Zahlung für die ausgeführten Arbeiten. Der Kaufmann zahlte den Betrag, zog aber von demselben 30 Mark ab für alte Thüren und Fenster, welche der Bauunternehmer für diesen Preis gekauft hatte. Jetzt wollte der Mann jedoch von diesem nichts wissen, verlangte vielmehr die ganze Summe und als der Kaufmann sich weigerte, kam es zu tumultuarischen Szenen. Die vier Leute drangen auf den Geschäftsmann ein, ergingen sich mit Schimpfreden und drohten ihm mit Mißhandlungen. Infolge dieses Tumults sammelte sich vor dem Laden bald eine große Menschenmenge an. Schließlich erschien ein Polizeibeamter, welcher die Ruhe wiederherstellte. Die Excedenten werden sich nun demnächst wegen Hausfriedensbruchs und Bedrohung zu verantworten haben. — Seit dem Oktober v. J. bestehen hier zwei Volksküchen, da zu der bereits in der Schulstraße vorhandenen eine zweite in der Bahnhofstraße in der oben bezeichneten Zeit etablirt worden ist. Beide den minder begüterten Volksmassen zu gute kommenden Institute sind eine Schöpfung des vaterländischen Frauenvereins. Ueber die Frequenz derselben giebt der Bericht des Curatoriums für das Geschäftsjahr 1891 einigen Aufschluß. Danach hat die Volksküche in der Schulstraße einen Absatz von 45 641 Portionen Suppe à 1 Liter und 13 979 Portionen à 1/2 Liter, zusammen 62 630 1/2 Liter und 44 530 Portionen Fleisch à 5 Pfg. oder täglich im Durchschnitt 172 Liter Suppe und 122 Portionen Fleisch gehabt — 2717 Portionen Fleisch und 13 303 1/2 Liter Suppe mehr wie im Vorjahre. In der Volksküche in der Bahnhofstraße betrug der Absatz in der Zeit von noch nicht drei Monaten 12 227 Portionen Suppe à 1 Liter, 2514 Portionen Suppe à 1/2 und 8906 Portionen Fleisch á 5 Pfg. An Einnahmen wurden erzielt bei der Volksküche in der Schulstraße 11 999 Mark, bei der in der Bahnhofstraße 3537 Mark.

— **Inowrazlaw**, 19. August. Heute Vormittag wurde durch den Fußgendarmen Müller von hier auf seinem Patrouillengange unweit des Ritterguts Gnojno bei Inowrazlaw in einem Graben zwischen Sträuchern versteckt die Leiche eines Mannes gefunden. Nach näherer Besichtigung stellte sich heraus, daß dies der aus Russisch-Polen gebürtige Arbeiter Stawinski war, welcher bis vor kurzem bei einem Unternehmer an der Bahn beschäftigt gewesen ist. Dem Mann war mittels eines Knüppels der Schädel eingeschlagen, so daß der Tod auf der Stelle eingetreten sein muß. Der That verdächtig ist ein Arbeiter Namens Wojciechowski aus der Pleschener Gegend, welcher mit dem Ermordeten zusammen beschäftigt war, und mit dem er Tags vorher in Streit gerieth, wobei er die Aeußerung gethan haben soll, den Stawinski bei der ersten besten Gelegenheit „um die Ecke" zu bringen. Derselbe ist seither flüchtig, mit ihm auch die Frau des Ermordeten, so daß anzunehmen ist, daß er den Mord im Einverständnisse der letzteren, mit der er in intimen Verhältnissen gestanden haben soll, ausgeführt hat. Nach dem Mörder, sowie der Frau des Ermordeten wird eifrig gefahndet.

— **Rummelsburg**, 19. August. Eine schreckliche Mordthat ist gestern in dem Dorfe Selberg-B. von dem Pächter Schultz verübt worden. Nachdem Schultz versucht hatte, seinen Vater zu erschießen, erlag später sein eigener Bruder seiner Mordgier. Der Mörder wurde gestern in Zollbrück verhaftet. Ueber den Grund der That weiß man nichts Näheres.

Locales.

Thorn, den 22. August 1892.

Thorn'scher Geschichtskalender.

Von Begründung der Stadt bis zum Jahre 1793.

Aug. 23. 1465. Den Krakauer Handelsleuten wird der Erlaß des Zolles von allen hier verkauften Waaren zugestanden, doch sollen sie ihn für den nicht verkauften erlegen.

" 23. 1650. Läßt Rektor Zimmermann von den Schülern eine Tragödie „Die Enthauptung Karl Stuarts" mit gutem Vergnügen den Zuschauern aufführen.

!!! **Ueberall Stöhnen und Aechzen** wegen der furchtbaren, unerhörten Hitze, die schon zahlreiche Menschenleben gefordert, auf den Feldern großen Schaden angerichtet, und selbst einen ruhigen Menschen zur Verzweiflung bringt. Am schlimmsten sind die Großstädte daran, wie auch der Kaiser zn Gunsten der Berliner Schuljugend den Fortfall des Nachmittagsunterrichts angeordnet hat. Auch die Soldaten im Manöverterrain haben schwer auszuhalten, und es ist befohlen der Temperatur Rechnung zu tragen. In Berlin sind verschiedene Personen dem Hitzschlage erlegen, ebenso in Cassel, Stuttgart, Mannheim, Dresden, Wien. Das in Halle liegende 93. Infanterie-Regiment hat auf einem Marsche schwer gelitten, während der Brigadeübungen unweit Posen wurden ebenfalls viele Mannschaften marode. In Zuntershausen entstand durch Selbstentzündung einer Weizenfuhre ein großer Brand, 12 Häuser und 20 Stück Vieh sind verbrannt. Auch auf Eisenbahntransporten ist viel Vieh verendet. Bei den ungarischen Manövern unweit Pest und Gran starben je drei Mann, bei den französischen Manöverübungen sind schon mehr als 20 Mann gestorben und mußten die Uebungen zum Theil abgebrochen werden. Bei den Gefechtsübungen der Karlsruher und Durlacher Garnison sind nach der „Frankf. Ztg." viele Hitzschläge und massenhafte Erkrankungen vorgekommen; 4 Soldaten sollen gestorben sein. Ein Wetterumschlag ist in den letzten Tagen von den „Wetterpropheten" schon wiederholt angekündigt, aber der erquickende Regen ist ausgeblieben. Für den 22. August hat Herr Falb einen kritischen Tag angesagt. Möglicherweise, daß derselbe Regen bringt, aber Herr Falb hat in letzter Zeit mit seinen kritischen Tagen auch grade kein Glück gehabt.

— **Exzellenz von Kczewski**, der Commandeur unsrer Division traf gestern Morgen hier ein und besichtigte sofort das Terrain für die Uebung. Mittags wurde dann Sr. Exzellenz von der Kapelle des 61. Regiments ein Ständchen vor seiner Wohnung, dem Hotel „Schwarzer Adler" gebracht; gestern Abend verließ der Herr Divisionär unsre Stadt, doch wird er heute Abend mit Exzellenz Lenze wieder hierher kommen, um der morgen stattfindenden Besichtigung der Regimenter 21 und 61 beizuwohnen. Morgen langen auch die Culmer (2.) Jäger hier an, um an dem Brigade-Exerziren theilzunehmen.

— **Personalien.** Der pract. Arzt Dr. Kämpfe in Schwiebus ist zum Kreisphysikus des Kreises Karthaus ernannt worden. — Der Administrator Carl Wendt ist als Gutsvorsteher des Gutsbezirks Papau, und die Wahl der beiden Besitzer Deuble und Lau in Rogowo zu Schöffen für diese Gemeinde vom Landrath bestätigt worden.

— **Personalien beim Militär.** Der Rechnungsrath Mackrodt, Proviantmeister in Danzig, ist auf seinen Antrag mit Pension in den Ruhestand versetzt, dem Oberstlieutenant z. D. Schliewen, zuletzt Commandeur des Landwehr-Bezirks Danzig, ist unter Ertheilung der Erlaubniß zum ferneren Tragen der Uniform des Gren.-Regts. Nr. 3. und der Aussicht auf Anstellung im Civildienst mit seiner Pension der Abschied bewilligt; der Sek.-Lt. von Zitzewitz I., a la suite des Blücher-Husaren-Regts Nr. 5, ausgeschieden und zu den Reserve-Offizieren des Regts. übergetreten; der Zahlmeister Janotte vom 2. Bat. des Fuß-Art.-Regts. Nr. 2 zur 2. Abtheilung des Pomm. Feld-Art.-Regts. Nr. 17 versetzt; der Major von Podewils vom Inf.-Regt. Nr. 14 ist als Bataillons-Kommandeur in das Inf.-Regt. Nr. 128 versetzt; der Major Hauck, aggreg. dem Inf.-Regt. Nr. 14, in dieses Regiment wieder einrangirt; die Port.-Fähnrichs: Martens vom Inf.-Regt. Nr. 14, unter Versetzung in das Inf.-Regt Nr. 17, Worthmann, vom Inf.-Regt. Nr. 18, Gentz und Schleusener vom Inf.-Regt. Nr. 44, Dumzlaff vom Inf.-Regt. Nr. 128, v. Madeyski, v. Vogel vom Kürassier-Regt. Nr. 5, Zapf, Trittel vom Feld-Art.-Regt. Nr. 35, Wendt vom Feld-Art.-Regt. Nr. 36, Jancke, Muschner vom 2. Pion.-Bat.

sind zu Sek.-Lts. befördert; Sek.-Lt. Lützeler vom Inf.-Regt. Nr. 87 ist in das Inf.-Regt. Nr. 44, Sek.-Lt. von Rosen vom Inf.-Regt. Nr. 81 zur Untenoffizierschule Marienwerder, Sek.-Lt. Büssen von der Unteroffizierschule Marienwerder zu derjenigen in Potsdam versetzt; Sek.-Lt. Lüdecke und Pr.-Lt. Huber vom Inf.-Regt. Nr. 21 von ihren Commandos bei den Unteroffizierschulen in Marienwerder bezw. Potsdam entbunden.

— **An unserm Gymnasium** begann heute das Abiturienten-Examen mit Anfertigung der Clausur-Arbeiten, das mündliche findet dann am 9. September statt.

§§ **Aufhebung des russischen Roggenausfuhrverbots.** Aus Illowo (preußisch-russische Grenze), wird gemeldet, daß die Ausfuhr von Roggen und Kleie aus Rußland jetzt von der russischen Regierung freigegeben worden sei.

— **Victoria-Theater.** Die Sonnabend-Vorstellung brachte die hier mit Spannung erwartete Erstaufführung von José Echegarays „Zwei Sonnen“ in der Uebersetzung von Hans Ossig und Dr. Julius Pasig, welche einen ganzen, vollen und nachhaltigen Erfolg errang. Die Bezeichnung „Drama“ scheint uns für dieses poetische Gebilde fast, möchten wir sagen zu hart; wir möchten es lieber ein tiefempfundes dramatisirtes lyrisches Gedicht nennen, ein Schwelgen in Gefühlen, denen hier der edelste Ausdruck verliehen ist. Die Handlung, soweit von einer solchen überhaupt die Rede sein kann, ist unbeschreiblich einfach und schlicht. Narcissa und Isabella, die dreißigjährige und die siebzehnjährige Tochter des gelehrten Don Blas lieben beide den Don Fernando, beide sind gleich schön, schön wie die Sonne, aber Narcissa ist die untergehende Sonne, während die thaufrische, knospende Schönheit Isabellas in unbewußter Lieblichkeit dem Zenith entgegenreift. Heute ist der Geburtstag der Aelteren, Don Fernando hat ihr ein Bouquet gesandt, und in wunderbar klangreichen, tiefinnigen und tiefsinnigen Versen reflectirt sie über das alte und ewig neue, „Himmelhochjauchzend, zum Tode betrübt“, giebt sie der Furcht Ausdruck, daß der jüngere Mann sich von ihr abwenden wird, wenn er erfährt, daß sie den Höhepunkt des Lebens und ihrer Blüthe schon überschritten habe. Der verständige, kühler denkende Vater will Fernando auf die Probe stellen, indem er ihm die aufblühende schöne Schwester gegenüberstellt. Noch soll Fernando wählen können ehe es zu spät ist, und wählt er die Jüngere, dann soll Narcissa entsagen lernen, soll sich flüchten an das treue Vaterherz, dessen Liebe nimmer erkaltet. Don Fernando tritt auf, er liebt Narcissa, er betet sie an, er bittet um ihre Hand; sie bittet ihn um eine kurze Stunde Frist, dann will sie ihm ihr Jawort geben. Da erscheint Isabella, in ihr erkennt Fernando sein Ideal, erkennt er die liebliche Erscheinung, die er einst im Walde einen kurzen Augenblick wie im Traume gesehen, und deren Bild er seitdem im Herzen getragen. Jetzt erkennt er, daß er in Narcissa nur das verblaßte Abbild seines Ideals geliebt habe, ihr, der aufgehenden Sonne schenkt er die Rose, welche ihm Narcissa soeben als heiliges Liebespfand gegeben, um ihretwillen versäumt er die Frist, welche ihm diese gesetzt, und Narcissa . . . . . . geht unter. Dies der Inhalt. Die Schönheit der Diction, der Wohlklang der Verse ist nicht zu schildern, der läßt sich nur empfinden, nur genießen, wie der Duft der Rose, wie reinste Harmonieen. Der Uebersetzung dürfen wir das Höchste und Beste nachrühmen: man empfindet nicht, daß es eine Uebertragung aus einer fremden Sprache ist, man glaubt den Dichter, den großen Dichter selbst zu hören; diese Verse fließen im bestechendsten Wohllaut, in tadellosen Rhytmen dahin, ihre Schönheit unterstützte die Darsteller, machte es ihnen leicht, einen so rauschenden Erfolg zu erringen. Fräulein Plog war als Narcissa ganz vorzüglich; trotzdem wir an die Künstlerin große Anforderungen zu stellen uns berechtigt glauben, müssen wir doch gestehen, daß sie unsere kühnsten Erwartungen übertroffen hat; die Leistung war eine vollendete. Frl. Bünaus liebliche Bühnenerscheinung nützte der strebsamen, fleißigen und talentvollen Darstellerin wesentlich in der Darstellung der poëtischen, zarten Isabella, der aufgehenden Sonne, welche unbewußt der geliebten Schwester ein tödtliches Herzeleid anthut; wir prophezeien der jungen Dame eine glänzende Zukunft. Herr Döring gab die nicht sehr dankbare Rolle des Fernando mit vollstem Verständniß und warmer Hingebung; auch diesem Künstler gebührt volle Anerkennung. Die Parthie Don Blas', des Vaters, gab Herrn Bruck nicht viel Gelegenheit sein eminentes Können zu beweisen, doch was er bot war selbstverständlich gut. Frau Kerkließ spielte die geschwätzige Dienerin mit gewohnter Verve. Für den Dichter wurde der anwesende Mitübersetzer Herr Dr. Pasig durch wiederholten Hervorruf ausgezeichnet, den er für seine meisterliche Nachdichtung und Formgebung im vollsten Maße verdient hat. — Des uralten Benedix uraltes, aber immer noch gutes Lustspiel „Der Vetter“ schloß den Abend, und gab besonders Herrn Fuchs als Allerweltsvetter und Frau Krummschmidt in der liebenswürdigen Rolle des naseweisen verliebten Primaners Wilhelm Gelegenheit sich auszuzeichnen. Heute hat Frau Direktor Krummschmidt, die allbeliebte vorzügliche Künstlerin ihr Benefiz in ihrer besten Rolle als „Jüngster Lieutenant“ und morgen steht wieder ein ganz besonderer Kunstgenuß bevor: Herr Schmidt-Häßler, der hochgeschätzte Darsteller, hat die Parthie des „Edmund Kean“ creirt. Das Bekanntwerden dieser Thatsache allein wird genügen um alle Theaterfreunde trotz der drückenden Hitze in das nunmehr gut ventilirte Theater zu führen.

([]) **Diejenigen Anordnungen,** welche von der Polizei in sicherheitspolizeilichem Interesse, und insbesondere zum Schutze gegen Gefahren für Gesundheit und Leben innerhalb ihrer durch das Gesetz gewährten Befugnisse getroffen worden, sind auch dann, wenn sie die Beseitigung eines polizeiwidrigen Zustandes der Sache oder die Unterlassung derartiger Benutzungshandlungen verlangen, als Beschränkungen des Eigenthums im Sinne des § 9 der Verfassung oder des § 2 des Enteignungsgesetzes nicht anzusehen. Insbesondere trifft dies zu, wenn nach ärztlichem Gutachten anzunehmen ist, daß beispielsweise Schießen in tiefgelegenen, mit Gebäuden besetzten Schießgräben, zumal die Hauswände den Schall in stärkerem, als dem gewöhnlichen Maße zusammenhalten und fortleiten, nicht bloß eine Belästigung der Nachbarschaft, sondern eine Gefährdung der Gesundheit schwächer organisirter Personen hervorbringt, die sich für Kranke bis zur Lebensgefahr steigern kann. Die Abwendung dieser Gefahren muß für ein öffentliches Interesse, welches ein polizeiliches Einschreiten allein zu rechtfertigen vermag, um so mehr erachtet werden, wenn es sich um die Sicherung eines Krankenhauses handelt.

(**) **Gebäudesteuer-Revision.** Für die gemäß § 20 des Gesetzes vom 21. Mai 1861, betreffend die Einführung einer allgemeinen Gebäudesteuer, auszuführende zweite Revision der Gebäudesteuer-Veranlagung ist Herr Landrath Genzmer zum Ausführungs-Commissar innerhalb des Gebäudesteuer-Veranlagungsbezirkes des Kreises Marienwerder, und für den Behinderungsfall der Herr Kataster-Kontroleur zu Marienwerder zum Stellvertreter von der Kgl. Regierung ernannt worden.

?? **Betreffs der Kontrolle von Offizieren und Offizieraspiranten** des Beurlaubtenstandes beim Verzuge nach anderen Bundesstaaten mit eigener Militärverwaltung hat der preußische Kriegsminister verfügt, daß diese Personen zwar grundsätzlich in der Kontrolle der Bezirkskommandos des eigenen Kontingents verbleiben, aber doch für den Fall des Aufenthalts in einem anderen Bundesstaate sowohl zu den vorgeschriebenen Meldungen, wie zur Theilnahme an den Kontrolversammlungen bei der Kontrolstelle (Bezirkskommando 2c.) ihres Aufenthaltsortes verpflichtet sind.

†† **In Bezug auf § 25** des preußischen Gesetzes vom 11. Juli 1845 über das Verfahren bei Aufnahme von Notariats-Instrumenten: „Sind der Notar oder die beiden Zeugen der fremden Sprache, worin die Betheiligten sich auszudrücken imstande sind, mächtig, so erfolgt die Aufnahme und Vollziehung des Protokolls in beiden Sprachen, ohne daß es der Zuziehung eines Dolmetschers bedarf“ — hat das Reichsgericht, V. Civilsenat, durch Urtheil vom 14. Mai 1892 ausgesprochen, daß die beiden Zeugen als der fremden Sprache mächtig zu erachten sind, wenn sie diese Sprache zwar verstehen, in derselben aber weder lesen noch schreiben können.

. **Carbolsäure ein neuer Ausfuhrartikel nach Rußland.** In der amtlichen Nachweisung der Ein- und Ausfuhr von Wagenladungsgütern von und nach Rußland über Eydtkuhnen ist seit dem Vordringen der Cholera in Rußland Carbolsäuere ein bemerkenswerther Faktor geworden. In dem Verzeichniß der Woche vom 8. bis 14. Juli war dieser Ausfuhrartikel noch nicht eingeführt. In den nächstfolgenden Wochen gingen aber 97 220 Klgr. über Eydtkuhnen nach Rußland, in den folgenden 53 480, dann 38 860 Klgr. In der letzten Berichtswoche vom 12. bis 18. August ist die Ausfuhr wieder auf 41 350 Klgr. gestiegen.

— **Lotterie.** Die Erneuerung der Loose zur 3. Klasse der Königl. Preuß. Klassenlotterie muß bis zum 8. September, Abends 6 Uhr, erfolgen.

— **Zu dem großen deutsch-österreichischen Distanzritt** von Berlin nach Wien sind die Nennungen nunmehr abgeschlossen. Danach werden 154 deutsche Officiere an demselben theilnehmen, unter ihnen Prinz Friedrich Leopold von Preußen und Herzog Ernst Günther zu Schleswig-Holstein. Von der Garnison Thorn, welche durch Lieutenant Dulon auf allen Rennplätzen so vorzüglich repräsentirt wird, wird Pr. Lieut. Schlüter vom 4. Ulanen-Regiment sich an der großen Concurrenz betheiligen.

() **Holzeingang auf der Weichsel am 19. August.** S. Schuchot durch Pedorsch 3 Traften 669 Tannen Rundholz, 102 Tannen Balken und Mauerlatten, 2 Eichen Rundholz, 422 Rundelsen, 38 Rundeschen, 82 Rundrüstern, 223 Rundbirken, 54 Rundweißbuchen. — Eingang am 20. August: J. Schwiff durch Ain 5 Traften 2707 Kiefern Rundholz, 12 Kiefern Mauerlatten, 13 Tannen Rundholz, 15 Tannen Balken und Mauerlatten, 31 Eichen Plancons, Eichen Rundholz, 6 Eichen dopp. Schwellen. — H. Italiener durch Rothans 2 Traften 137 Kiefern Mauerlatten, 93 Kiefern einf. und dopp. Schwellen, 188 Tannen Rundholz, 79 Eichen Plancons, 5 Eichen Rundschwellen, 51 Eichen einf. und dopp. Schwellen, 394 Rundelsen, 13 Rundeschen, 275 Rundbirken. — H. Eiden durch Rothaus 1 Kiefern Rundholz 178 Taunen Rundholz, 146 Rundelsen, 6 Rundeschen, 8 Rundrüstern, 12 Rundbirken.

†† **Seuche.** Unter dem Rindvieh des Gutes Sternberg und der Domäne Kunzendorf ist die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen.

— **Ertrunken** ist am Sonnabend gegen 8 Uhr Abends der 27jährige Max Krüger, welcher hier bei Frau Fleischermeister Habermann in Stellung war, hinter dem Hafen an unerlaubter Badestelle. Die Leiche ist noch nicht gefunden.

— **Das ganze Anwesen** des Eigenthümers Julius Miehlke zu Leibitsch Abbau, bestehend aus Wohnhaus, Stall und Scheune ist gestern total niedergebrannt. Ueber die Entstehungsursache ist nichts bekannt; die Versicherung hat die Westpreußische Feuersocietät in Höhe von 1030 Mark zu tragen.

— **Diebstahl.** Kürzlich wurde auf dem hiesigen Rangirbahnhofe ein Güterwagen erbrochen vorgefunden. Von den sich darin befindlichen Stückgütern war nichts entwendet. Als der That verdächtig erscheint ein Rangirarbeiter aus Podgorz; denn die bei diesem vom Gendarm P. daselbst vorgenommene Haussuchung hat unter anderm auch einige Paare dem Anschein nach goldene Manschettenknöpfe zu Tage gefördert, wonach auch bereits beim Betriebsamt angefragt worden ist.

— **Gefunden** wurde ein Schlüsselbund auf dem Altstädt. Kirchhofe.

— **Verhaftet** wurden neun Personen.

---

re. **Podgorz.** Ein schon lange gesuchter Weidendieb ist vom Gendarm P. ermittelt. Derselbe suchte sich sein tägliches Brod dadurch zu verdienen, daß er Weiden an der Weichsel schnitt und sie einem hiesigen Korbmacher verkaufte. Beiden wird ihre Handlungsweise theuer zu stehen kommen.

— **Stewken.** Das Kinderfest nahm gestern einen glänzenden Verlauf. Trotz der erdrückenden Hitze hatte sich eine große Zahl von Menschen aus der Umgegend eingefunden. Ganz St. war auf den Beinen. Die Lehrer suchten durch Spiel und Tanz die Kinder zu erheitern und beim Klettern etc. wurden die Tapfersten durch Preise ausgezeichnet. Den Schluß bildete ein brillantes Feuerwerk; danach wurden die Kinder vom Schulhause aus entlassen, und die Erwachsenen zogen sich nach dem Buschkruge zurück, um den festlichen Tag mit einem Tänzchen zu beschließen.

Vermischtes.

Das „**Militär-Wochenblatt**“ bringt Auszüge aus einem ihm freundlichst zur Verfügung gestellten Briefe des kürzlich in Afrika gefallenen Kompagnieführers in der Kaiserlichen Schutztruppe für Ost-Afrika, Freiherrn v. Bülow, an einen Berliner Kameraden. Außer dem Interesse, das uns der Freiherr v. Bülow durch seinen heldenmüthigen Tod erweckt, bringt der Brief noch manche Einblicke in afrikanische Verhältnisse. Kilima-Ndjaro-Station, den 3. Juni 1892. Sie werden es wohl, wenn dieser Brief bei Ihnen eintrifft, recht warm haben. Anders ich. Neulich an einem heißen Tage hatte ich hier 16 Grad R zu Mittag. Als ich am 29. Februar die eine Spitze des Kilima-Ndjaro bestieg, hatte ich an einem Tage Eis und Palmen. Augenblicklich übe ich meine Kompagnie fleißig. Ich habe die 1. Kompagnie. Leider habe ich nie die ganze über 200 Mann starke Kompagnie zusammen, sondern muß eben mit den Kräften, die mir zur Verfügung stehen, prügeln, so gut ich kann. Meine Sudanesen sind aber gute, tüchtige Soldaten. Ich bin sehr froh darüber, denn in wenigen Tagen werde ich meine Kompagnie gegen den mächtigsten Häuptling des Kilima Ndjaro führen, der mir an Zahl wohl zwanzigfach überlegen ist. Doch das ist mal so unser Loos. Wir kämpfen oft da, wo nur völliger Untergang oder Sieg zu erwarten ist, und kein Hahn kräht danach. Der Häuptling Meli, der mich schon erwartet, hat vor, mich an einem äußerst unangenehmen Gebirgspaß zu überfallen. Was nicht nieder gemacht wird, fällt in den Abgrund. Meine taktische Ausbildung beruht auch nur auf der Praxis und der Fall ist schwierig. Der Weg zu Meli führt eben mal durch den Paß. Aber einen alten Augustaner soll der Herr schon nicht fangen. Nebenbei hat mir Herr Meli schon sagen lassen, daß er die Absicht habe, mich zu schlachten. Meinethalben. Auch das Eigenthum der Station hat er schon unter sich und seine Bundesgenossen vertheilt. Meine Soldaten exerzieren und schießen recht gut, es sind brave Leute, und ich denke, ich werde mich nicht umsonst auf die guten, schwarzen Kerls verlassen.“ Auch ein Schnellfeuergeschütz wandelt mit der Kompagnie. Die ganze Sache setzt sich ungefähr, da 1 Arzt und 1 Lieutenant zur Zeit noch fehlen, so zusammen. Drei Züge. Zugführer, 1 Lieutenant und 2 deutsche Unteroffiziere, 1 Geschütz, 1 Lazarethgehülfe und so und so viele Träger, welche das Geschütz (zerlegt), Geschützmunition, Gewehrmunition, Zelte, Kochgeschirr 2c. auf ihren werthen Köpfen tragen. 1 Unteroffizier (Deutscher) und 30 Mann hält die Hauptstation Ikungu im Pare-Gebirge, 1 deutscher Feldwebel und 20 Mann hält Massinde, dann sind Posten in Kisiwani und Manamata, einige Leute unterwegs mit Post, so daß also dem armen Kompagnieführer sehr wenig übrig bleibt, um zu fechten. Ueber Mangel an Abwechselung kann ich mich nicht beklagen. Es giebt jeden Tag etwas Neues. Außer meinen Geschäften als Kompagnieführer bin ich noch stellvertretender Kaiserlicher Kommissar für das Kilima-Ndjaro- und Pare-Gebiet und habe als solcher auch genug zu thun. Dann habe ich noch in Tanga ein kleines Gut mir angeschafft, auf dem ich eine Kalkbrennerei habe. Ich lasse Baumwolle, Kokospalmen u. s. w. pflanzen. Auf dem Meere habe ich einige Fahrzeuge, welche den Verkehr zwischen meiner Insel Jambe bei Tanga und meinem Hafengrundstück vermitteln. Wenn mir einmal die ewige Lauferei zu viel wird, dann setze ich mich still auf meine Insel und treibe dort Ackerbau und Viehzucht. Wer erst, wie ich, sieben Jahre in Afrika gesessen hat, dem behagt das europäische Klima nicht mehr, der bleibt in Afrika, notabene, wenn ihn niemand todtschlägt. Noch eins: Am 7. April sah ich das erste Doppelnashorn dicht bei mir und kam auf Büffel zu Schuß. Und — last not least — am 10. April 10 Uhr 45 Minuten Vormittags sah ich den ersten Löwen in der Freiheit. Bevor ich zu Schuß kam, war das Thier im Busch. Ich ging dem Biest mit einem Sudanesen-Offizier, zwei Soldaten und einem Diener nach — die andern hatten keine große Lust dazu —, konnte aber das Thier nicht mehr sehen. So mußte ich leider unverrichteter Sache wieder abziehen. Nur eins weiß ich jetzt, daß, wenn man einem solchen Thier plötzlich gegenübersteht, man nicht an Gefahr, sondern nur an das Erlegen des Thieres denkt. Mit Nashörnern kam ich noch später in Berührung. Unten in der Ebene, drei Stunden von hier, kann man unangenehme Begegnungen mit Nashörnern haben, wie vor einigen Tagen einer meiner Unteroffiziere, der — nie mehr allein in der Ebene auf Jagd gehen will. Ihr Anerbieten, mir, wenn ich etwas brauche, etwas zu besorgen, ist sehr liebenswürdig von Ihnen. Ich werde, wenn ich wirklich einmal etwas nöthig habe mich an Sie wenden. Auf der Hauptstation habe ich genug — hier ist jetzt Schmalhans Küchenmeister und jetzt auch Kellermeister. Auf der Hauptstation habe ich herrliches Pfungstädter Bock-Ale und hier lebe ich von Wasser und Thee. Also in einigen Tagen werde ich ein voraussichtlich sehr ernstes Gefecht haben. Grüßen Sie die Kameraden von ihrem Kameraden Freihern v. Bülow Kompagnieführer in der Kaiserlichen Schutztruppe und stellvertretender Kaiserlicher Kommissar.

Für die Schriftleitung verantwortlich: Dr. Heskel, Thorn.

Eigene Wetter-Prognose

der „Thorner Zeitung.“

Voraussichtliches Wetter für den 23. August: Zeitweise heiteres, vielfach wolkiges, etwas wärmeres Wetter mit Gewitterregen.

Wasserstände der Weichsel und Brahe.

Morgens 8 Uhr.

Weichsel:

Thorn, den 22. August	0,10 über Null.
Warschau, den 17. August	0,82 über „
Brahemünde, 20 den . August	2,42 „ „
Brahe.	
Bromberg, 20. August	5,32 „ „

Handels-Nachrichten.

Thorn 20. August.

Wetter sehr heiß

(Alles pro 1000 Kilo per Bahn.)

Weizen bei stärkerem Angebot Ereise niedriger, 126/27pfd., bunt 145 M. 129/31pfd. hell 150/52 M., 132/35pfd. hell 154/57 M.

Roggen Preise niedeiger 117pfd. mit leichtem Geruch 115 M. 124/25pfd. trocken 122/24 M. 127/28pfd. trocken 125 M.

Gerste unverändert Brauw. 128/33

Erbsen ohne Handel

Hafer unverändert neuer 143/46

Danzig, den 20. August 1892.

Weizen transit unverändert, inländ. niedriger, per Tonne von 1000 Kilogr. 130—107 M. bez Regulirungspreis bunt lieferbar transit 126 Pfd. 138 M. zum freien Verkehr 128 Pfd. 175 Mk.

Spiritus per 10000 % Liter contingentirt loco uominell 58 1/2 M. Br., nicht contingentirt loco nominell 38 1/2 M. Br.

Roggen loco flau, per Tonne von 1000 Kilogr. grobkörnig per 120 Pfd. inländisch 130—135 M. bez. Regulirungspreis 120 Pfd. lieferbar inländisch 134 M.

Mühlenbericht.

Bromberg, den 20. August.

Pro 50 Kilo oder 100 Pfund.

Weizen-Fabrikate:

	Mk.	Pf.		Mk.	Pf.
Gries Nr. 1	15	80	Mehl 00 gelb Band .	12	60
do. „ 2	14	80	Brodmehl	—	—
Kaiserauszugmehl . .	16	20	Mehl 0	9	60
Mehl 000	15	20	Futtermehl	5	60
do. 00 weiß Band .	13	—	Kleie	5	20

Roggen-Fabrikate:

	Mk.	Pf.		Mk.	Pf.
Mehl 0	11	20	Commis-Mehl . . .	9	—
do. 0/I	10	40	Schrot	8	—
Mehl I	9	80	Kleie	5	60
do. II	6	80			

Gersten-Fabrikate:

	Mk.	Pf.		Mk.	Pf.
Graupe Nr. 1 . . .	17	—	Grütze Nr. 1	13	—
do. „ 2 . . .	15	50	do. „ 2	12	—
do. „ 3 . . .	14	50	do. „ 3	11	50
do. „ 4 . . .	13	50	Kochmehl	11	—
do. „ 5 . . .	13	—			
do. „ 6 . . .	12	50	Futtermehl	6	20
do. grobe . . .	11	50	Buchweizengrütze I . .	17	80
			„ II . .	17	40

2 Prozent Rabatt werden vergütet, bei Abnahme von mindestens 30 Centnern Weizen- und Roggen-Fabrikaten, von 30 Centnern Gersten-Futtermehl, von 10 Centnern Graupen, Gersten-Grützen, Kochmehl, und von 10 Centnern Buchweizengrützen.

Die zur Verpackung erforderlichen Säcke sind entweder franco einzusenden, oder es werden neue Säcke verwendet, die zum Kostenpreise berechnet, indeß nicht wieder zurückgenommen werden.

Telegraphische Schlußcourse.

Berlin, den 22. August.

Tendenz der Fondsbörse: fest.		22. 8. 92.	20. 8. 92.
	Russische Banknoten p. Cassa	208,25	208,70
	Wechsel auf Warschau kurz	208,10	208,60
	Deutsche 3 1/2 proc. Reichsanleihe	100,70	100,70
	Preußische 4 proc. Consols	107,10	107,10
	Polnische Pfandbriefe 5 proc.	66,60	66,60
	Polnische Liquidationspfandbriefe . . .	63,90	63,90
	Westpreußische 3 1/2 proc. Pfandbriefe . .	96,90	96,90
	Disconto Commandit Antheile	195,—	194,20
	Oesterr. Creditaktien	168,40	168,25
	Oesterreichische Banknoten	170,75	170,85
Weizen:	August	152,75	156,—
	Sept.-Octbr.	153,—	156,50
	loco in New-York	81 3/4	82 1/4
Roggen:	loco	136,—	138,—
	August	136,50	139,—
	Sept.-Octbr.	137,25	139,50
	Octbr.-Novbr.	137,75	140,—
Rüböl:	August	— —	— —
	Sept.-Octbr.	48,—	48,—
Spiritus:	50er loco	— —	— —
	70er loco	36,30	36,—
	70er August-Sept.	34,60	34,10
	70er Sept.-Octbr.	34,70	34,30

Reichsbank-Discont 3 pCt. — Lombard-Zinsfuß 3 1/2 resp. 4 pCt.

Holz-Verkauf

Birken, Eichen, Elsen und Kiefern-Klobenholz, **prima Qualität** zu sehr billigen Preisen täglich durch Aufseher **Zerski** hier. **Ablage am Schankhaus III.** Auch werden in meinem Comptoir außer diesen Bestellungen solche auf **verschiedene Sorten Bretter, Bohlen, Schwarten, Kantholz,** sowie **Speichen u. Stabholz** entgegengenommen.

S. Blum, Culmerstr. 7.

Im Forst Leszcz bei Ernstrode täglich **Verkauf von Eichen, Birken, Elsen, w. Buchen u. Kiefern-Brenn- und Nutzholz** durch Forstverwalter **Bobke.**

Standesamt Thorn.

Vom 14. bis 20. August cr. sind gemeldet

a. als geboren:

1. Hypolit. S. des Zimmergesellen Franz Cwiklinski. 2. Gertrud, T. des Eisenbahn-Telegraphisten Gustav Lubrecht, 3 Bronislaus, S. des Droschkenbesitzers Jacob Marx. 4. Joseph, S. des Arb. Adalbert Garlinski 5. Paul, S. des Hilfsbremsers Heinrich Götz. 6. Martha, T. des Maurers Stanislaus Elsckowski. 7. Helene, T. des Arb. Peter Blochaus. 8. Maria, T. des Kaufmanns Florian Urbanski. 9. Otto, S. des Schuhmachermstrs. Ferd. Dopslaff. 10. Irma, T. des Hilfslademeisters Paul Richter. 11. Willy, unehel. S. 12. Maximilian, unehel. S. 13. Anna, unehel. T. 14. Elisabeth, unehel. T. 15. Anna, unehel. T. 16. Gertrud, T. des Hausdieners Adolf Christke. 17. Curt, S. des Kämmereikassen-Buchhalters Gust. Wurll. 18 Grethe, T. des Fleischers Oskar Hauptmann. 19. Mieczyslaw, S. des Gärtners Josef Marciniec. 20. Alexander, S. des Schiffers Franz Olinski. 21 Martha, T. des Zimmermanns Heinrich Fuchs.

b. als gestorben:

1. unv. Anna Kirschkowski, 14 J. 11 M. 2. Commis Paul Hirschfeld, 35 J. 7 T. 3 unv. Hausbes. Jul. Bauer, 75 J. 1 M. 7 T. 4. Zimmergeselle Ludwig Körner, 60 J. 6 M. 21 T. 5. Käthe, 3 M. 2 T., T. des Inspections Assistenten Alfred Fiebach. 6. Zimmergesellenfrau Valeria Gminski geb. Bischoff, 47 J. 8 M. 9 T. 7. Partikulier Kallmann Casper, 77 J. 3 M. 4 T. 8. Franz, 14 T., unehel. S.

c. zum ehelichen Aufgebot:

1. Bäcker Carl Raske u. Anna Rodau, beide Berlin. 2 Schneidermstr. Aug. Schack-Bromberg und Auguste Anker-Gut Gudnick. 3. Schmiedegesell August Heinrich Mäske und Franziska Pawlicki. 4. Oberkellner Johannes Przybylski und Anna Schmidt. 5. Tischler Otto Czizakowski u. Auguste Grams, beide Stargard i/P.

d. ehelich sind verbunden:

1. Constabler Hypolit Goniszewski mit Leocadia Wisniewski. 2. Schiffseigner Emil Brehmer mit Auguste Zabel.

Standesamt Podgorz.

Vom 2. bis 18. August sind gemeldet:

a. als geboren:

1. Arbeiter Bartz, Sohn. 2. Gepäckträger Nowacki-Stewken, Tochter. 3. Arbeiter Franz Schneider-Rudak, Sohn. 4. Maurer Theodor Dürr, Sohn. 5. Hilfsbremser Michael Schwalm-Piaske, 2 Töchter. 6. Eigenthümer Gustav Pepplau-Rudak, Sohn. 7. Zollamts-Assistent Emil Heinel-Ottlotschin Bahnhof, Tochter. 8. Arb. Heinrich Krüger-Stewken, Sohn. 9. Maurer Franz Karpinski-Ottlotschin Dorf, Tochter.

b. als gestorben:

1. Johann Weber, 5 Wochen. 2. Albert Schlate, 2 Monate. 3. Ferdinand Zisack, 55 Jahre. 4. Paul Thiel, 6 Monate. 5. Otto Krahn-Stewken, 9 Monate. 6. Arthur Füllwock-Stewken 6 Jahre. 7. Martha Walter-Rudak, 4 Wochen. 8. Marie Golata-Stewken, 10 Monate. 9. Emil Kienbaum, 5 Jahre. 10. Anna Lüdtke-Piaske, 89 Jahre. 11. Alfred Bruniewski, 7 Mon.

c. ehelich sind verbunden:

1. Bäckermeister Reinhold Trenkel und Emma Schmidt, beide in Stewken. 2. Ziegler August Scherbarth und Anna Schiemanski, beide in Rudak.

Eine Parthie 3 M. langer, 30 Cm. breiter, 8 Ctm. starker **kieferner Bohlen** sollen

Mittwoch, den 24. d. Mts.,

Vormittags 10 Uhr, auf meinem auf Culmer-Vorstadt belegenen Zimmerplatz meistbietend verkauft werden.

Thorn, den 22. August 1892.

E. Behrensdorff.

Polizeiliche Anordnung.

Auf Grund der §§ 18, 20 und 28 des Reichsgesetzes, betreffend die Abwehr und Unterdrückung von Viehseuchen, vom 23. Juni 1880 wird für den Umfang des Regierungsbezirks Marienwerder polizeilich angeordnet.

Die Abhaltung von Viehmärkten (mit Ausnahme der Pferdemärkte) wird wegen der im Regierungsbezirke verbreiteten Maul- und Klauenseuche bis auf Weiteres verboten.

Der Auftrieb von Schweinen auf die Wochenmärkte bis auf Weiteres untersagt.

Das Treiben von Schweinen auf öffentlichen Wegen über die Grenzen des Gemeindebezirks bezw. der Feldmark hinaus wird bis zum Ablaufe dieses Jahres verboten.

Alles gewerbsmäßig zum Transport von Vieh benutzte Fuhrwerk ist nach jedesmaligem Gebrauche sofort gründlich zu reinigen und zu desinfiziren.

Zuwiderhandlungen unterliegen den Strafbestimmungen des Reichs-Viehseuchengesetzes vom 23. Juni 1880 bezw. des § 328 des Strafgesetzbuches.

Marienwerder, den 18. August 1892.

Der Regierungs-Präsident.
gez. v. **Horn.**

Vorstehende polizeiliche Anordnung wird hierdurch zur allgemeinen Kenntniß gebracht.

Culmsee, den 19. August 1892.

Die Polizei-Verwaltung.

Bekanntmachung

Die Lieferung von ca. 200 Ctr. Roggen-, 75 Ctr. Weizenbrot u. 5 Ctr. Zwieback für das **städtische Krankenhaus,** sowie von 60 Ctr. Roggen- und 3 Ctr. Weizenbrot für das **Wilhelm-Augusta-Stift** (auf der Bromberger Vorstadt) soll für den Zeitraum vom 1. October 1892 bis dahin 1893 dem Mindestfordernden übertragen werden.

Anerbieten auf diese Lieferungen sind versiegelt **bis zum 13. September 1892, Mittags 12 Uhr** bei der Oberin des städtischen Krankenhauses einzureichen und zwar mit der Aufschrift „Lieferung von Backwaaren für das städtische Krankenhaus resp. Wilhelm-Augusta-Stift."

Die Lieferungsbedingungen liegen in unserem Stadtsecretariat II zur Einsicht aus.

In den Offerten muß die Erklärung enthalten sein, daß dieselben auf Grund der gelesenen und unterschriebenen Bedingungen abgegeben worden sind

Thorn, den 20. August 1892.

Der Magistrat.

Oeffentliche

Zwangsversteigerung.

Montag, d. 29. August cr.,

Vormittags 10 Uhr

werde ich in dem Walde des Grafen **Stephan von Wodzinski** in Stanislawowo-Sluszewo bei Ottlotschin

45 Stück Kiefern-Bauholz auf dem Stamme,

ferner um 11 Uhr in demselben Walde

einen etwa 12 Morgen großen Kiefernbestand — Bauhölzer und Stangen I. Kl. auf dem Stamme,

am selben Tage, Nachmittags 1 Uhr bei dem Oberförster **von Wiewiorowski** daselbst

einen Arbeitswagen, zwei Schweine, sechs Stühle und ein Centralfeuergewehr

am selben Tage, Nachmittags 2 Uhr bei dem Förster **Sliwinski** daselbst

ein Sopha mit buntem Bezug und zwei Spinde,

am selben Tage, Nachmittags 3 Uhr bei dem Förster **Ludwig Sikorski** daselbst

eine Doppelflinte, eine Jagdtasche, ein Glasspind u. eine Kommode

öffentlich meistbietend im Wege der Zwangsvollstreckung gegen gleich baare Zahlung versteigern.

Thorn, den 22. August 1892.

Bartelt,
Gerichtsvollzieher.



Der Magenbitter „Alter Schwede",
allein ächt von
Philipp Greve-Stirnberg in Bonn,
wirkt nicht abführend, sondern erwärmend und magenstärkend. Derselbe hat sich als **diätetisches** Genussmittel bei ansteckenden Krankheiten, bei Cholera u. s. w. stets bewährt und ist deshalb besonders in jetziger Zeit Jedermann zu empfehlen.

Heilungen.

Die Unterzeichneten rathen allen Kranken, sich brieflich an die Privatpoliklinik in Glarus zu wenden, welche sie von folgenden Uebeln, durch briefliche Behandlung, ohne Berufsstörung, befreit hat.

Bartflechten seit 20 J. H. Gutreise, Silberborn bei Holzminden.
Kropf, Halsanschwellung. Frau Länger-Dätwyler, Aarburg.
Bettnässen, Blasenschwäche. J. Baumann z. Karst, Schaffhausen.
Bleichsucht, Blutarmuth. Ursula Buchli, Scharans, Graub.
Sommersprossen, Mitesser. A. Wolf, Sohn, Faulensee (Bern).
Magenkatarrh, Erbrechen, Aufstoßen. Jac. Huguenot, Antigny (Fribourg).
Magenbeschwerden, Regelstörungen Louise Champion, Courrendlin.
Gesichtshaare, Sommersprossen. Virginie Baudin, Payerne.
Schwindsucht, Tuberkulose. J. Barraud à Naz s/Echallens.
Flechten, 74 J. alt. Etienne Jambe, Grand Au, Porrentruy.
Blasenkatarrh, Rheumatismus. F. Asbeck, Maschinist, Passau.
Lungenkatarrh, Husten, Auswurf. Mme. Sutter, rue de la Malatte, St. Imier
Haarausfall. Gust. Gauer, Beckerbach b. Odenbach (Pfalz).
Bandwurm mit Kopf. J Brand, Kreuzstraße bei Eggistein (Bern).
Fussgeschwüre, Salzfluß. J. Rengali, Organist, Menznau (Luzern).
Darmkatarrh, Hämorrhoiden. Frau Peyer, Rossau b. Mettmenstätten.
Gicht mit Anschwellung und Geschwüren. Frau Isenschmitt, Emmenbrücke (Luzern)
Gesichtsausschläge. Elise Raaflaub, Moosiang bei Gstaad, Saanen.
Gebärmutterleiden. Marie Brutsch, Lustdorf bei Frauenfeld.
Rachenkatarrh. C. Vogel, Tischlermeister, Cönnern, Sachsen.
Gesichtsrose ohne Rückfall. Louis Conrad, Loveresse.
Leisten- und **Nabelbruch.** J. B., La Tour de Trême bei Bulle.
Nasenröthe. Jak. Graf, Andreasstraße 7, Berlin.
Drüsenanschwellungen. Fr M. Rudler, Herbrechtingen, O.-A. Heidenheim.
Nervenschwäche. Frau A. Bundenthal, Hochspeier bei Kaiserslautern.
Herzleiden. Nerven- und Drüsenleiden, Lungenkatarrh. K. R., Günzburg.
Rückenmarksleiden, allgem. Schwäche. Magd. Stäbli, Bönigen b. Interlaken.
Epilepsie Fallsucht, ohne Rückfall. V. Clemencot, Moutier (Bern).
Leberleiden, Kehlkopfkatarrh, Blutarmuth. J. Lüscher, Bäcker, Freiburg (Schweiz).
Schwerhörigkeit, Gelenkgicht. Rosa Bühlmann, Maladière bei Neuchâtel.
Augenschwäche, Augenentzündung. H. Fischer, Bäcker, Meisterschwanden
Wasserhodenbruch. V. Gebhard, Schmiedem, Friedrichsried b. Neukirchen (Bay).
Trunksucht ohne Rückfall. Jeanne Frey Bey.y
Mangel an Bartwuchs. Das Mittel wirkte überraschend! A. St, Basel.

3500 Heilungen beweisen den Erfolg und die Reellität des Unternehmens. Broschüre gratis. Man adressire: „An die **Privatpoliklinik** in **Glarus** (Schweiz)

Concursverfahren.

In dem Concursverfahren über das Vermögen des Kaufmanns **Hirsch Simon** in Thorn ist zur Abnahme der Schlußrechnung des Verwalters der Schlußtermin

auf den 19. September 1892,

Vormittags 10 Uhr

vor dem Königlichen Amtsgerichte hierselbst, Terminszimmer IV, bestimmt.

Thorn, den 9. August 1892.

Zurkalowski,
Gerichtsschreiber des Königlichen Amtsgerichts.

Oeffentliche

Zwangsversteigerung.

Donnerstag, 25. August cr.,

Nachmittags 3 Uhr

werde ich auf dem Hofe des Eigenthümers **Albert Czajkowski** zu **Mocker**

zwei Pferde, zwei 4" Arbeitswagen, drei Schweine

öffentlich meistbietend gegen gleich baare Bezahlung versteigern.

Thorn, den 22. August 1892.

Harwardt,
Gerichtsvollzieher in Thorn.

Polizeil. Bekanntmachung.

Nachstehende

„**Polizeil. Anordnung.**

Auf Grund der §§ 18, 20 und 28 des Reichsgesetzes, betreffend die Abwehr und Unterdrückung von Viehseuchen vom 23 Juni 1880 wird für den Umfang des Regierungsbezirks Marienwerder polizeilich angeordnet.

Die Abhaltung von Viehmärkten (mit Ausnahme der Pferdemärkte) wird wegen der im Regierungsbezirke verbreiteten Maul- und Klauenseuche bis auf Weiteres verboten. Der Auftrieb von Schweinen auf die Wochenmärkte ist bis auf Weiteres untersagt Das Treiben von Schweinen auf öffentlichen Wegen über die Grenzen des Gemeindebezirks bezw. der Feldmark hinaus wird bis zum Ablauf dieses Jahres verboten.

Alles gewerbsmäßig zum Transport von Vieh benutzte Fuhrwerk ist nach jedesmaligem Gebrauche sofort gründlich zu reinigen und zu desinficiren.

Zuwiderhandlungen unterliegen den Strafbestimmungen des Reichs-Viehseuchengesetzes vom 23. Juni 1880 bezw. § 328 des Strafgesetzbuches.

Marienwerder, 18. August 1892.

Der Regierungs-Präsident.
gez. von **Horn.**"

wird hierdurch zur allgemeinen Kenntniß gebracht.

Thorn, den 20 August 1892.

Die Polizei-Verwaltung.

Gelegenheitskauf!
Mehrere Satz alte und neue **Betten** sind **billig** zu haben.
Zu erfr. Bäckerstraße 18, im Laden.

Die Landwirthschaftsschule zu Marienburg Westpr.

(lateinlos, **halbjährige Klassenkurse,** in 14 Jahren 295 Abiturienten mit Freiwilligenrecht) nimmt zu Ostern **und zu Michael** jeden Jahres in jede Klasse neue Schüler auf. Anmeldungen nimmt entgegen und Auskunft ertheilt der Director **Dr. Kuhnke.**

Webers
Postschule Stettin,
Deutschestr. 12. Sehr günst. Bedingungen.

Postschule Bromberg
Für die Postgehülfen-Prüfung.
Brandstätter, eh. Postbeamter.

Kreller's beliebte **Thymol-Zahnpasta 50 Pf Mundwasser-Essenz** zu **50 Pf., Mk. I** und **Mk I,50** mit Berichten u. Empfehlungen aus mediz. Fachkreisen, empfiehlt **J Mentz,** Kgl Apotheke, **Thorn.**

Eisschränke.
Kinderwagen.
Eisschränke.
Kinderwagen.
Eisschränke.
Kinderwagen.
Philipp Elkan Nachflg.

Wasch- u. Plätt-Anstalt
Annahme jeder Wäsche.
Milbrandt, Gerechtestr. 27.

Ein junges Mädchen,
welche mit der **doppelten Buchführung** vertraut und im **Rechnen perfect** ist **sucht** unter bescheidenen Ansprüchen
Stellung.
Offerten unter **L. E.** nimmt die Expedition dieser Zeitung entgegen.

Ein Arbeitspferd
wird sofort zu **kaufen** gewünscht von
G. Soppart.



Victoria-Theater.

Direction **Krummschmidt.**

Montag, den 22. August 1892
Zum Benefiz
für Frau Dir. **Krummschmidt.**
Der jüngste Lieutenant.

Dienstag, d. 23. August 1892.
I. Gastspiel des Herrn
Schmidt-Hässler.
Kean.

Mittwoch, d. 24. August 1892:
Benefiz
für Frl. **Plog** und Herrn **Stemmler.**
II. Gastspiel des Herrn
Schmidt-Hässler.
Der Probepfeil.
Lustspiel in 4 Acten v. Blumenthal.
Zum Schluß:
Freudige Ueberraschungen f. Damen
von Goerner.
Kassenöffnung 7½ Uhr. Anfang 8 Uhr.
Alles Nähere die Zettel.

Sonnabend, d. 27. August 1892,
Abends 8 Uhr.
im grossen Saale des Artushofes.
CONCERT
der Concertsängerin
Wanda von Querfurth,
des Königl. Preuss. Opernsängers
Rudolph Armbrecht
u. des Pianisten a. d. Königl Hochschule in Berlin
Wunibald Rohrbach.

Den Kartenverkauf (numm. Plätze à 1,50, Stehplätze à 1 Mk.) hat übernommen die Buchhandlung von
Walter Lambeck.

Für meine **Stabeisen-, Eisenkurzwaaren-, Metall- u. Werkzeug-Handlung** suche per 1. Oct. cr. einen durchaus tüchtigen, erfahrenen, branchekundigen älteren ersten
Verkäufer,
Christ, der fertig polnisch sprechen muß.
Gefl. Offerten mit Zeugnißabschriften und Angabe der Gehaltsansprüche bei freier Station im Hause erbeten.
R. Neugebauer jun.,
Ostrowo, Bez. Posen.

Ein der polnischen Sprache mächtiger, in den Notariatsgeschäften wohl bewanderter
Gehilfe
und ein jüngerer, aber doch geübter
Bureauschreiber
finden sofort Stellung bei
Warda,
Rechtsanwalt und Notar.

Bier- und Rothweinflaschen
kauft
Eduard Kohnert.

Gut erhaltener offener **Wagen** mit Rücksitz zu **kaufen** ges. Off. m. Preisang. erb. Thorn I postl. Chiffre M. R. 8

Steinschläger
erhalten dauernde Arbeit durch den Polier **Beichler** auf Fort VI und den Polier **Mathes** auf Fort V.

Die
Läden
im ersten Obergeschoß meines Hauses, **Breitestraße 46,** welche sich für **Putz-, Damenkleider-, Schuhwaaren-Geschäfte pp.** vorzüglich eignen, sind einzeln oder mit einander verbunden zu vermiethen.
G. Soppart.

Schlosserlehrlinge
können eintreten beim Schlossermeister
Majewski, Thorn III.

Brückenstraße 32
ist eine Wohnung III. Etage an ruhige Miether zu vermiethen.
W. Landeker.

1 freundl. Familienwohnung, 2 Zimmer mit Alkoven, 1 Tr. hoch nach vorn ist zu verm **Bäckerstr. 16.**

1 Wohnung von 3 Zimmern und Zubehör z. verm. **Seglerstr. 13.**

Die vom Herrn Polizei-Inspector innegehabte Wohnung ist v. 1. Oct. billigst zu verm. **Joseph Wollenberg.**

Kl. Wohnung per 1. October cr. zu verm. **Culmerstraße 28.**

Druck und Verlag der Rathsbuchdruckerei von Ernst Lambeck in Thorn.